

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät	BA Kommunikationsdesign, DMI
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule	Polen, Akademia Sztuk Pięknych w Poznaniu
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	01.10.2020 – 31.01.2021

Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.

Vorbereitung

Da ich aufgrund der Coronakrise spontan mich für den Auslandsaufenthalt entschieden habe, habe ich mich nicht lange vorbereitet. Generell sollte man sich ein paar Worte in polnisch aneignen und die Erasmuspflichten rechtzeitig erfüllen. Die UAP war immer bei Fragen gut erreichbar.



Fachliche Organisation

Da ich mein Erasmusaufenthalt in einen späteren Fachsemester angetreten habe, habe ich dieses Semester auch genutzt Kurse zu wählen, die an der HAW nicht angeboten werden. Es gibt eine Orientierungswoche zu Beginn des Semesters, bei der das Kursangebot in den Departments vorgestellt werden. Dies hat in diesen Semester online stattgefunden. Die ETCS der einzelnen Kurse sind geringer als an meiner Heimathochschule, somit hatte ich 5 Kurse gewählt um auf 20 Creditspoints zu kommen,

sowohl einen polnischen Sprachkurs, der freiwillig zum Wintersemester Angeboten wird. Persönlich waren mir das zu viele Kurse, die ich mir kaum anrechnen lassen konnte. Das lag aber auch an persönlichen Umständen, da ich neben meinem Studium auch andere ehrenamtliche Projekte verfolgte. Ein guter Punkt der Lehre war, dass man teils bilinguale Kurse hatte, aber es immer Zeiten gab in denen nur englisch gesprochen wurde. Die UAP hat ein ganzes internationales Department mit Studierenden aus der ganzen Welt, sodass man dort keine Probleme mit der englischsprachigen Lehre hat. Die Hochschule hat ein gutes Fotografiedepartment und eine große Grafik- und Druckwerkstatt. Trotz Corona konnte man dort alleine in Räumen arbeiten und es war täglich ein Tutor in der Ausleihe anwesend. Davon habe ich sehr viel Gebrauch gemacht. Die Hochschule war trotz der ständigen wechselnden Kontaktregelungen, stets bemüht den Studierenden den Zugang zu den Werkstätten zu ermöglichen.



Unterkunft

Ich habe vor meinem Aufenthalt auf lokalen Facebookseiten wie u.a. nieruchomosci UAP nach Zimmern gesucht. Generell muss man aber auch aufpassen, wenn man auf Poznań Erasmus Students Angebote sieht, da die Zimmer meistens teurer waren, als die Durchschnittsmiete. Ich habe letztendlich in einer 2-Zimmerwohnung im Stadtzentrum mit einer polnischen Masterstudentin gelebt und ca. 200 Euro gezahlt. Alternativ gibt es ein Wohnheim auch zentrumsnah, welches um die 100 Euro kostet. Allerdings teilt man sich dort das Zimmer mit 1-2 Studierenden. Da man dort in Flurgemeinschaft mit Studierenden der Kunsthochschule lebt, ist dort nach Erzählungen eine sehr angenehme Atmosphäre.



Alltag und Freizeit

Da ich wusste, dass dieses Semester im Ausland nicht wie gewohnt ablaufen wird, habe ich mich darauf eingestellt, dass man wohl weniger Menschen kennenlernen wird. Mit dem Fahrrad kann man gut die Stadt erkunden und man ist von Posen schnell und mit dem 50% Studentenrabatt mit dem Zug in Städte wie Gdansk, Warschau, Krakau und Wroclaw. Da man aufgrund der Coronabeschränkungen immer Abwägen muss, ob eine Reise notwendig ist, war dieses Semester nicht mit vielen Reisen geprägt, dennoch gab es diese Möglichkeit. Im Oktober habe ich die Galerien der Stadt besichtigt. Die UAP bespielt mit Studierenden oft eigene Galerien. Der Fluss Warta war mein persönlicher Rückzugsort in der Stadt. Die lange Flusspromenade lädt zu langen Spaziergängen alleine oder mit Freunden ein.

Es gab immer wieder Proteste gegen die verschärften Abtreibungsgesetze sowie der derzeitigen

polnischen Regierung in der Umgebung des Plac Wonosci übersetzt Platz der Freiheit. Dieses Thema sowohl wie die politisch-gespaltene Gesellschaft hat mich in meinen Alltag viel beschäftigt. Es gab viele Anlässe zu partizipieren oder darüber mit Einheimischen zu sprechen.

Fazit für Sie persönlich

Mein Fazit ist, dass sich ein Auslandsaufenthalt trotz der Pandemie lohnt. Es ist schwieriger mit polnischen Studierenden sich auszutauschen, aber durch die Erasmuscommunity dort ist man generell selten einsam. Die unterschiedliche Herangehensweise zur Bekämpfung der Pandemie in Polen oder in Deutschland war häufig etwas mühsam. Mehr Zeit neben dem Studium zum lernen der Sprache oder für persönliche Projekte hätte ich mir gewünscht (Motto „Qualität statt Quantität/ Flexibilität“) allerdings war das natürlich machbar. Ich blicke nun auf ein spannendes Coronasemester zurück mit guten gestalterischen Input sowie ein paar Freunden, die ich hoffentlich bald wieder in Polen oder in anderen Ländern besuchen kann.

Ein paar besondere Tipps

Cafes gibt es wie Sand am Meer, besser kleiner, unabhängige Besuchen, als große Ketten.
Alternative Bar: Dragon Bar - viele Kunststudierende gehen dort hin (war anfangs im Oktober da)
50% Studentenrabatt für Nah- und Fernzüge
Malta Therme: Besseres PreisLeistungsverhältnis als in DE

